

Die Bauern haben wenig Vertrauen in Hagelflieger

Viel Skepsis bringen die Bauern den hagelbekämpfenden Flugzeugen entgegen. Sie fürchten negative Auswirkungen auf die Regenmenge.

ANTON BARBIC

Diese Skepsis kam auf einem Informationsabend der Bauernbundortsgruppe Stocking ganz deutlich zum Ausdruck. Rund achtzig Bauern aus dieser Region waren im Gasthaus Uhl versammelt. Obmann Anton Kowald hatte dazu Josef Harrer von der Firma Hail-air-Hagelabwehr aus Söding geladen. Dieses Unternehmen fliegt in den Bezirken Voitsberg, Deutschlandsberg und Graz-Umgebung Hagelabwehreinsetze, die von den Mitgliedsgemeinden finanziert werden. Harrer erläuterte den technischen Vorgang sowie die Einsatzmittel Silberjodid und Natriumchlorid, womit hagelverdächtige Wolken in rund tausend Meter Höhe zumeist an ihrem unteren Ende "geimpft" werden. Man habe dazu in Söding eine eigene Wetterwarte samt Radargerät eingerichtet, um möglichst effizient die zwei zur Verfügung stehenden Flugzeuge der Marke Cessna 182 Q einzusetzen.

Weniger Regen

Natürlich verwahrte sich Harrer gegen die Pauschalverdächtigung, dass die Hagelbekämpfung mittels Flugzeugen den Regen vertreibe. Freilich könne damit auch kein Regen gebracht werden. Er räumte auch ein, dass es nach einem Einsatz noch zu griesförmigem Hagelfall kommen könne. Dieser könne aber nur mehr geringen Schaden anrichten. Deshalb empfahl er den Bauern als optimalen Schutz, ihre Kulturen gegen Hagel zu versichern, aber auch die Hagelabwehr in Anspruch zu nehmen und zusätzlich Hagelnetze anzubringen.

Der steirische Landesleiter der österreichischen Hagelversicherung, Johann Fank, ließ kein gutes Haar an der Hagelabwehr. "Wir sind von ihrer Wirksamkeit nicht überzeugt", versagte er mit Nachdruck jede Unterstützung von dieser Seite. Auch bei eingesetzter Hagelabwehr werden die Prämien für die versicherten Flächen nicht geringer angesetzt. In einem Paket werde eine Mehrgefahrenversicherung angeboten, in der auch Trockenschäden eingeschlossen seien. Vergütet werden jedoch nur die Anbaukosten. Fank gab sich überzeugt, dass durch Trockenheit wesentlich mehr Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen entstünden als durch Hagelschlag.

Die Skepsis unter den Bauern gegenüber den "Hagelfliegern" bleibt weiterhin bestehen.